

Verlag Wachturm  
Wiesbaden

Meine lieben Brüder in Christo!

Gottes Sohn kam auf die Welt und predigte sein Gebot:  
Du sollst Gott Deinen Herrn lieben aus allen Kräften.  
Dies ist das höchste und erste Gebot, das andere aber ist  
ihm gleich, Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich  
selbst.

Die zehn Gebote Moses wurden durch obige Lehre zwar nicht  
ausgelöscht, sie wurden aber zu einem Gebot vereinigt.

Jesus zeigte uns durch sein Gleichnis mit dem Samariter,  
daß es gleichgültig ist, welcher Religion ein Mensch an-  
gehört, maßgebend ist daher, ob ein Mensch das Doppelgebot  
der Liebe beachtet oder nicht. Johannes, der Liebelings-  
jünger, predigte sonntags zur Erbauung der Gläubigen. In  
seinem hohen Alter aber sagte er nur noch: Kindlein, liebet  
einander. Gefragt, warum er nicht mehr seine schönen Pre-  
digten halte, meinte er lächelnd, ja, wenn ihr ja einander  
liebt, ist ja alles gut.

Ich weiß nicht, ob Sie mich verstanden haben.

Noch einmal, maßgebend ist nicht eine Religion oder ein  
Glaube, unter dessen Zeichen ein Mensch lebt, maßgebend  
ist allein seine Liebe zum Nächsten. Und wenn jeder seinen  
Nächsten liebt, ist ja alles gut. Nur darum kam Jesus  
auf diese Welt. Und Albert Schweitzer, der schon 80 Jahre  
lang Nächstenliebe demonstriert, meint auch, daß es nur  
ein Gebot gibt, das der Liebe.

Und nun zur Sache. Hans Stürmer mußte aus Thüringen flüchten,  
weil er Zeugen des Jehova in seinem Hause Gelegenheit für  
ihre Versammlungen gab. Er ging hierher zu meinem Nachbar,  
Karl Bohn, dem Mann seiner Schwester. Dieser Karl Bohn  
steht auch Zeugen Jehovas nahe. Stürmer wurde von seinem  
Schwager sehr bedrängt wegen einer Erbstreitigkeit. Ich  
kenne Karl Bohn sehr gut. Er ist der Bruder meiner Frau.  
Auch ich bin ausgerückt, als es ans Erben ging. Stürmer  
suchte eine Zuflucht und wandte sich an die Familie Uhlmann,  
Maierhofer Sägmühle, Gemeinde Alfdorf. Doch diese nahm ihn  
nicht auf. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder, bewohne  
ein altes Bauernhaus mit Küche, Stube und Schlafkammer,  
und noch einer Dachkammer. Nun, ich bin kein Zeuge Jehovas,  
aber ein Mensch. Ich nahm Stürmer auf, als ich seine Not  
sah.

Warum ich Ihnen schreibe? Nun, es ist ganz gleichgültig,  
was ein Mensch glaubt. Aber er muß seinen Nächsten lieben.  
Und keine Religion oder ähnliche Einrichtung ist in der  
Lage, seinen Angehörigen Liebe beizubringen, wenn er diese

nicht von Natur aus als Anlage bei seiner Geburt mitbringt.

Sie werden dies nicht wahr haben wollen. Es ist aber so. Und wenn Sie hundert Mal behaupten, Sie verkünden Jehovas Königreich, so sage ich Ihnen tausend Mal, Sie sind Heuchler oder ein armer Verirrter. Die Zeit wird ihr Urteil auch über Sie sprechen. Sie wollen Gutes, auch der Nationalsozialismus predigte Gemeinnutz vor Eigennutz, und an die Macht gekommen, zog er den Schafspelz aus und zeigte den Wolf.

Glauben Sie vielleicht, Sie könnten den Menschen ändern? Sie ziehen Gläubige an, aber auch Heuchler. Und bessern werden Sie die Menschheit nicht.

Das wollte ich Ihnen sagen. Wert wird es keinen haben, denn ich verfolge Ihre Bewegung seit 12 Jahren sehr aufmerksam und sehr kritisch.

Trotzdem grüße ich Sie und sichere Ihnen meine Hochachtung zu, denn Sie dürfen für sich das Recht in Anspruch nehmen, reinen Herzens das Beste zu wollen. Ich liebe meinen Nächsten, auch Sie. Den Bösen jedoch lasse ich links liegen. Denn nirgends steht geschrieben, Du sollst den Satan lieben.

Ihr

*Alfred C. C.*